

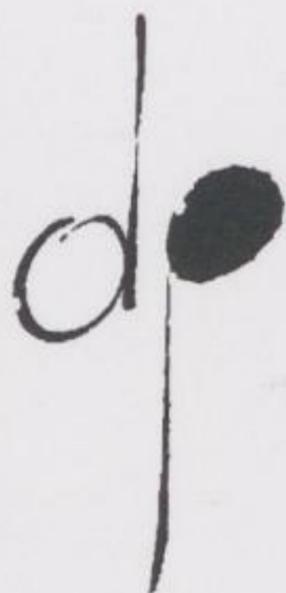
DRESDNER
PHILHARMONIE

3. KAMMERKONZERT 1996/97



3. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 11. Mai 1997, 19.00 Uhr
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal
(Nachholung vom 26. Januar 1997)



DRESDNER PHILHARMONIE

Ausführende: Dresdner Bläserquintett:
Karin Hofmann, Flöte
Guido Titze, Oboe
Hans-Detlef Löchner, Klarinette
Dietrich Schlät, Horn
Michael Lang, Fagott

RAINER LISCHKA (GEB. 1942)

„Calls“ – Bläserquintett (1985)

Bewegt, sehr aktiv
Langsam, verführerisch
Mäßig langsam, schmerzlich
Sehr lebhaft, akzentuiert

GORDON JACOB (1895 – 1984)

Partita für Fagott

Preludio (Allegro molto)
Valse (Tempo di Valse animato)
Presto (Presto assai)
Aria antiqua (Andante)
Capricietto (Allegro molto)

SIEGFRIED BORRIS (1906 – 1987)

Duo für Flöte und Oboe op. 116, 1

Allegro

Largo – Trio : Andantino

Vivace

JOSEF FRIEDRICH DOPPELBAUER (1918 – 1989)

Trio für Flöte, Oboe und Klarinette I (1963)

Poco allegro

Andante sostenuto

Presto

PAUSE

JEAN FRANÇAIX (GEB. 1912)

Quartett für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott (1933)

Allegro

Andante

Allegro molto

Allegro vivo

Zum 85. Geburtstag des Komponisten am 23. Mai 1997

DARIUS MILHAUD (1892 – 1974)

„La Cheminée du Roi René“ (Der Kamin des Königs René) –
Suite für Bläserquintett

Cortège

Aubade

Jongleurs

La Maousinglade

Joutes sur l'Arc

Chasse à Valabre

Madrigal – Nocturne

Sonntag, den 11. Mai 1997, 19.00 Uhr
 Schloß Albertsburg, Rastau
 (Nachholung vom 26. Januar 1997)

Der aus Zittau stammende **Rainer Lischka**, Kunstpreisträger der Stadt Dresden, studierte 1960 – 1966 an der Dresdner Musikhochschule Komposition bei Manfred Weiss, Johannes Paul Thilman, Günter Horig und Carlnorst Ortwein. Nach einer dreijährigen Aspirantur begann er an diesem Institut eine Lehrtätigkeit in den Fächern Tonsatz, Gehörbildung und Komposition. Inzwischen wirkt er hier als Professor für Komposition. Rainer Lischka schuf u. a. Orchester- und Kammermusikwerke, Chormusik (speziell für Kinder), Musicals, insgesamt Werke, in denen Einflüsse der Populärmusik zu finden sind. Über das 1985 geschriebene Bläserquintett „**Calls**“ äußerte der Komponist: „In zahllosen Momenten und Situationen unseres Lebens rufen wir oder werden wir gerufen. Dabei gibt es unendlich viele Möglichkeiten, wen oder wonach wir rufen bzw. wer oder was uns ruft. Einige dieser Möglichkeiten haben die Gestaltung des Bläserquintetts ‚Calls‘ (Rufe) angeregt. Die Zuhörer sind gebeten, den ‚Calls‘ mit Aufmerksamkeit und Phantasie zu folgen.“ Das Stück wurde für die Dresdner Bläsersolisten komponiert und von diesem Ensemble auch uraufgeführt.

Der englische Komponist **Gordon Jacob** studierte am Royal College of Music in London Komposition bei Charles Stanford und Ralph Vaughan Williams, Harmonielehre und Kontrapunkt bei Herbert Howells sowie Dirigieren bei Adrian Boult. 1924 bis 1954 wirkte er als Kompositions-

professor am gleichen Institut, wo er ausgebildet worden war. Außerdem trat er in der Öffentlichkeit als Dirigent – vorwiegend seiner eigenen Kompositionen – in Erscheinung. Auch zum Leiter der Royal Amateur Orchestral Society wurde er ernannt. Der mehrfach ausgezeichnete Künstler – 1947 wurde er Ehrenmitglied der Royal Academy of Music – zog sich 1954 von seinem Lehramt zurück, um sich fortan nur mehr dem kompositorischen Schaffen zu widmen.

Seine zahlreichen Orchesterwerke, Sinfonien, Suiten, Instrumentalkonzerte (z. T. für seltene Soloinstrumente), Kammermusikschöpfungen, Lieder, Chöre, Film- und Schauspielmusiken erweisen ihn als einen Komponisten sachlicher Haltung, als einen „englischen Hindemith“ etwa, als souveränen Beherrscher der kontrapunktischen Satztechnik und der Instrumentation, der auch mit Büchern wie „Orchestral Technique“ und „How to Read a Score“ Wesentliches zu sagen hatte. Wie das für den Interpreten dankbare Fagottkonzert stellt auch die heute erklingende **Partita** eine wertvolle Bereicherung der nicht eben umfangreichen Konzertliteratur für dieses Instrument dar.

Siegfried Borris, Schüler Paul Hindemiths in der Komposition und Arnold Scherings in der Musikwissenschaft, bei dem er 1933 mit einer Arbeit über Johann Philipp Kirnberger promovierte, wirkte seit 1929 als Dozent an der Berliner Musikhoch-

schule, seit 1945 in Westberlin. Er war jahrelang Präsident des Verbandes der Musikerzieher und konzertierenden Künstler sowie 1971 – 1977 Präsident, danach Ehrenpräsident des Musikrates der Bundesrepublik Deutschland. Neben einem umfangreichen kammermusikalischen Oeuvre schuf er zahlreiche Chorwerke und Lieder, ferner Sinfonien, Werke für Soloinstrumente und Orchester sowie Bühnenwerke. Außerdem veröffentlichte er verschiedene Bücher, darunter eine „Praktische Harmonielehre“, „Beiträge zu einer neuen Musikkultur“, „Schlüssel zur Musik von heute“, „Grundlagen einer musikalischen Umweltkunde“.

Der österreichische Komponist und Organist **Josef Friedrich Doppelbauer** studierte 1939/40 Komposition bei Karl Marx sowie Orgelspiel bei Franz Illenberger in Graz und vervollkommnete seine Ausbildung 1955/56 am Salzburger Mozarteum. Seit 1947 war er ein Jahrzehnt als Organist und Chorleiter in seiner Heimatstadt Wels tätig, anschließend lehrte er am Bruckner-Konservatorium in Linz Musiktheorie. 1960 wurde er als Professor für Orgelspiel, Tonsatz und Komposition an das Mozarteum Salzburg berufen. In seinem kompositorischen Schaffen dominieren Chor- und Orgelwerke; es begegnen aber auch einige kammermusikalische Arbeiten.

Jean Françaix wurde 1912 in Le Mans geboren; am 23. Mai dieses

Jahres kann er seinen 85. Geburtstag feiern. Er studierte in Paris Komposition bei Nadja Boulanger und Klavier bei Isidor Philippe. In der Nähe von Paris lebt er vorwiegend seiner schöpferischen Arbeit. Gelegentlich konzertierte er als Pianist (vornehmlich mit eigenen Werken, so auch am 6. und 7. April 1958 als Solist seines Concertinos für Klavier und Orchester bei der Dresdner Philharmonie unter Heinz Bongartz). Die mit leichter Hand geschaffenen Werke von Françaix zeichnen sich durch spielerische Eleganz, transparente Klanglichkeit und vorwiegend unterhaltenden Charakter aus. Sie sind tonal konzipiert und streben nach pointierten, gelegentlich ironischen Wirkungen. In seinen besten Kompositionen knüpft Françaix an die Tradition des Divertissements des 18. Jahrhunderts an. Musik ohne Schwere zu komponieren – das war und ist das erklärte Ziel des Franzosen, der einmal äußerte: „Die Natur ist unendlich vielfältig in ihrem Einfallsreichtum. Ich wünschte, daß meine Musik es ebenfalls sei: einmal heiter, einmal ernst, niemals jedoch langweilig.“ Neben instrumentalischen Werken machten auch Bühnen- und Filmmusiken den sein Handwerk sicher beherrschenden Komponisten bekannt, dessen Werkliste mehr als 150 Titel umfaßt.

„Es ist immer eine gute, warme, innerliche Musik, wie der Mensch, der sie gemacht hat“ – äußerte einmal zutreffend Ernst Křenek über die Tonsprache des französischen



Jean Françaix
(um 1950)



Darius Milhaud
(um 1950)

Komponisten **Darius Milhaud**, der, einst neben Arthur Honegger wohl die kraftvollste Erscheinung der „Groupe des Six“, über seine Herkunft sagte: „Meine musikalische Bildung ist ausschließlich durch den lateinisch-mitteländischen Kulturkreis bestimmt, was sich schon daraus erklärt, daß ich aus einer sehr alten jüdischen Familie der Provence stamme. Die südländische, besonders auch die italienische Musik hat mir immer sehr viel gesagt.“

1939 emigrierte Milhaud vor dem Faschismus in die USA und kehrte 1948 wieder in seine Heimat zurück, neben ausgedehnter kompositorischer Arbeit auch pädagogische Ämter übernehmend. Von seiner immensen schöpferischen Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit zeugt die Tatsache, daß seine Werkliste weit über 400 Titel sämtlicher Genres umfaßt, die stilistisch kaum auf einen Nenner zu bringen sind. Der Komponist, in Wesen und

Werk ein typischer Franzose, besaß einen ausgeprägten Klangsinn, der ihn zur Polytonalität führte.

Auch eine überaus differenzierte Rhythmik gehört zum Bild seiner Musik.

Einem provenzalischen Thema wandte sich Milhaud wie so oft in seinem Schaffen auch mit der **Suite für Bläserquintett „La Cheminée du Roi René“** (Der Kamin des Königs René) zu, die 1939 entstand.

König René aus Aix-en-Provence (1409 – 1480) war einer der berühmtesten südfranzösischen Minnesänger: ein Troubadour also, dessen Name noch heute in seiner Heimat lebendig ist. Ein Fleckchen, sehr sonnig und im Winter windstill, wohin er täglich zu gehen pflegte, ist eine Art Hauptstraße, heißt „Der Kamin des Königs René“. Die Sätze der Suite gestalten im einzelnen folgendes: I. Cortège – Feierlicher Zug, II. Aubade – Morgenständchen, III. Jongleurs – Gaukler, IV. La Maou-singlade – Name einer Gegend im Gebiet von Aix-en-Provence, wo Milhaud wohnte (wörtlich: schlecht eingerichtet), V. Joutes sur l'Arc – Wasserspiele (der Arc ist ein Flößchen bei Aix-en-Provence, wo Cézanne sein berühmtes Bild „Badende Mädchen“ malte; die Joutes sind Wasserturniere, die in alter Zeit auf dem Fluß stattfanden), VI. Chasse à Valabre – Jagd in Valabre (ein altes Schloßchen bei Aix-en-Provence, wo König René seine Jagdpartien abzuhalten pflegte), VII. Madrigal – Nocturne: Ausklang der Suite in poetischer, müdnächtlicher Stimmung.



FÖRDERVEREIN



DRESDNER
PHILHARMONIE

Besuchen Sie unseren Info-Stand
im Foyer des Kulturpalastes.

**Engagement in
höchsten Tönen.**

Adresse:
Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e. V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:
(03 51) 4 86 63 69

Telefax:
(03 51) 4 86 63 50

Förderer:

art'otel dresden
Astron Hotel Dresden
BMW-Niederlassung Dresden
Deutsche Telekom AG,
NL 2 Dresden
Dresden Gas GmbH
Dr. Heribert Heckschen
ALLSCHUTZ SicherungsTechnik
und Dienste GmbH
Hotel Europa GmbH
Hotel Dresden Hilton
Inge Jagenburg
Miltiades Caridis
Moderne Technik GmbH
Sorg Hörsysteme GmbH

Stadtsparkasse Dresden
SRS Software- und
Systemhaus Dresden
Volksbank Dresden eG

Neue Mitglieder:

Dr. Heribert Heckschen
ALLSCHUTZ SicherungsTechnik
und Dienste GmbH
Gerd Priebe – Priebe Architektur
Ulrike Keller
Dr. Peter Knief
Reinhard Maiwald
Dr. Felicitas Vogler

Unter dem Motto „Bach bis Beatles“ konzertiert das Courtois-Posaunenquintett Dresden mit Olaf Krumpfer, Joachim Franke, Dietmar Pester und Frank van Nooy (Mitglieder der Dresdner Philharmonie) am Sonntag, dem 18. Mai 1997, 17.00 Uhr, in der Kirche Pillnitzer Landstraße. Die Musiker spielen im Rahmen der „Loschwitzer Konzerte“.

8. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonntag, den 18. Mai 1997, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)
Festsaal des Kulturpalastes
(Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele)

<i>Dirigent:</i>	Michel Plasson
<i>Solisten:</i>	Felicity Lott, Sopran Johan Botha, Tenor Peter Mattei, Bariton
<i>Chor:</i>	Ernst-Senff-Chor Berlin Einstudierung: Sigurd Brauns
Richard Strauss	„Wanderers Sturmlied“ (Goethe) für Chor und Orchester op. 14 Vier letzte Lieder für Sopran und Orchester „Die Tageszeiten“ nach Eichendorff für Männerchor und Orchester op. 76 „Taillefer“-Ballade von Uhland für Chor, Sopran, Tenor, Bariton und Orchester op.52

8. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 24. Mai 1997, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)
Sonntag, den 25. Mai 1997, 19.30 Uhr (C2 und Freiverkauf)
Festsaal des Kulturpalastes
(Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele)

<i>Dirigent:</i>	Gerd Albrecht
<i>Solist:</i>	Rudolf Buchbinder, Klavier
Johannes Brahms	Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15 Sinfonie Nr. 1 c-Moll op.68

Open-Air-Konzert am Elbufer

9. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 31. Mai 1997, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes

(Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele)

Dirigent: Krzysztof Penderecki

Solist: Christian Zacharias, Klavier

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58
Krzysztof Penderecki Sinfonie Nr. 3

6. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 22. Juni 1997, 19.00 Uhr (D und Freiverkauf)

Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

Robert Schumann „Märchenerzählungen“ für Klarinette,
Viola und Klavier op. 132

György Kurtág „Hommage á Robert Schumann“ für
Klarinette, Viola und Klavier

David Watkins Kleine Suite für Violine und Harfe

Claude Debussy Arabeske Nr.1 für Harfe

Manuel de Falla Spanischer Tanz Nr.1 aus der Oper
„La vida breve“ für Violine und Harfe
(Arrangement: Fritz Kreisler/Nora Koch)

Peter Tschaikowski Suite aus dem Ballett „Der Nußknacker“
für Flöte und Harfe
(Arrangement: Mary Jane Rupert)

Peter Tschaikowski Vier Tänze aus dem Ballett „Schwanen-
see“ für Flöte, Violine, Viola, Violoncello
und Harfe (Arrangement: Bob D. Litterell)

Ausführende: Mitglieder der Dresdner Philharmonie

Kartenservice in der Besucherabteilung im Kulturpalast,
Eingang Schloßstraße, 1. Etage
Montag bis Freitag 10 bis 12 und 13 bis 18 Uhr

Telefon 03 51/4 86 62 86, Fax 03 51/4 86 63 53

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr: 03 51/4 86 63 06

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Schwarz, wie die Nacht
und sisse – muß er sein.

Über Kaffee-Geschmack
kann man streiten,
über Qualität am
Druckerzeugnis nicht.

Wir drucken in Sachsen,
aber nicht nur für Sachsen,
denn wir wissen,
wie's geht und was geht.

Grafisches Zentrum für Druckkunst
DRUCKHAUS DRESDEN

Bärensteiner Str. 30 · 01277 DD · Tel. 03 51/31 87 00 · Fax 03 51/31 87 038

Die Dresdner Philharmonie lädt ein zum
Open-Air-Konzert am Elbufer

mit großem Feuerwerk

Sonnabend, den 16. August 1997, 21.00 Uhr

(Bei ungünstiger Witterung 17. August 1997, 21.00 Uhr)

Im Rahmen der Filmnächte

Dirigent und Moderator: Miltiades Caridis

Solistin: Sabine Brohm, Sopran

Programm:

- Franz von Suppé** Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“
- Johann Strauß** Sachsen-Kürassier-Marsch op. 113
- Franz Schubert** Zwei Lieder für Sopran und Orchester (Instrumentation: Vassilis Tenidis):
Ständchen (Ludwig Rellstab)
Ave Maria (Walter Scott) op. 52 Nr. 4
- Johann Strauß** An der Elbe – Walzer op. 477
- Bedřich Smetana** „Die Moldau“ – Sinfonische Dichtung aus „Mein Vaterland“
- Giuseppe Verdi** Ouvertüre zur Oper „Die Macht des Schicksals“
- Giacomo Puccini** „O mio babbino caro“ („Väterchen, teures, höre“) – Kavatine der
Lauretta aus der Oper „Gianni Schicchi“
„Eines Tages sehen wir“ – Arie der Butterfly aus der Oper
„Madame Butterfly“
- Peter Tschaikowski** Capriccio italien op. 45

Kartenpreise: 18,00 DM im Vorverkauf
25,00 DM an der Abendkasse
10,00 DM für Schüler

Karten sind in der Besucherabteilung der Dresdner Philharmonie erhältlich.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1996/97

Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Satz und Gestaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
01127 Dresden, Telefon (0351) 85 36 70

Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH Telefon (03 51) 8 53 67 13

Druck: Druckhaus Dresden GmbH

Preis: 1,00 DM



SPAREN SIE AN DEN ZINSEN



NICHT AM AUTO DER 3er FÜR NUR 3,9%*

Erleben Sie einen BMW 3er von seiner schönsten Seite. 100% Fahrspaß bei 3,9% Zinsen. Bei uns können Sie jetzt alle Neu- und Vorführwagen zu attraktiven Konditionen finanzieren: *3,9% effektiver Jahreszins bei 25% Anzahlung und einer Laufzeit bis zu 24 Monaten. Ein Angebot der BMW Bank GmbH. Informieren Sie sich! **Jetzt bei uns.**

BMW Niederlassung Dresden

Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagen, Service,
Teiledienst, Motorradzentrum, Motorradvermietung
Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden
Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 285 25 92